

# Riesauer Tageblatt



und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegramm-Adresse:  
„Tageblatt“, Riesa.

**Amtsblatt**

Verlagspreis  
Nr. 20.

für die Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, das Königl. Amtsgericht und den Rat der Stadt Riesa, sowie den Gemeinderat Gröbba.

Nr. 30.

Sonnabend, 6. Februar 1915, abends.

68. Jahrg.

Das Riesauer Tageblatt erscheint jeden Tag abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in der Expedition in Riesa 1 Mark 50 Pfg., durch unsere Träger frei ins Haus 1 Mark 65 Pfg., bei Abholung am Schalter der Kaiserl. Postanstalten 1 Mark 75 Pfg., durch den Briefträger frei ins Haus 2 Mark 7 Pfg. Auch Monatsabonnements werden angenommen. Anzeigen-Nachnahme für die Nummer des Ausgabestages bis vormittag 9 Uhr ohne Gewähr. Preis für die Zeilenbreite 43 mm breite Korpuszeile 18 Pfg. (Wohlfahrt 12 Pfg.) Beirrubender und tabellarischer Satz nach besonderem Tarif. Rotationsdruck und Verlag von Zanger & Winterlich in Riesa. — Verlagsadresse: Goltzstraße 52. — Für die Redaktion verantwortlich: Arthur Schönke in Riesa.

**Erlöschen ist die Mauls und Klauenlecke unter den Viehbeständen**

1) des Gutsbesizers Reinhold Secht in Wehlthener Nr. 18,  
2) des Gutsbesizers Max Widner in Prausitz Nr. 24.

Zu 1 bezieht es sich auf die in der Bekanntmachung vom 23. Dezember 1914 — 3179 a E — getroffenen Anordnungen.

Zu 2 werden, da der Ort Prausitz nunmehr seuchenfrei ist, die angeordneten Sperrmaßnahmen aufgehoben.

Großenhain, am 6. Februar 1915.

Die Königl. Amtshauptmannschaft.

37 g E  
112 h E.

## Zahlung der Einquartierungsgelder.

Die Zahlung der Einquartierungsgelder für die Militär-Einquartierungen in den Monaten August, September und Oktober v. J. erfolgt von uns verlagsweise in der Zeit vom 8. bis 13. d. Monats von 8 bis 12 Uhr vormittags und 2 bis 4 Uhr nachmittags im Sitzungssaal des Rathauses.

Die Auszahlung, die nur straßenweise bewirkt werden kann, erfolgt gegen Rückgabe der Quartierzettel.

Es wird gezahlt werden am

Montag, den 8. Februar

an die Quartiergeber am Albertplatz, in der Albertstraße, Altmarkt, am Randteufel, an der Gassenkalt, Rauschstraße und Pflanzstraße.

Dienstag, den 9. Februar

an die Quartiergeber der Bruchgasse, Carolastraße, Chemnitzerstraße, Colonie, Eibberg, Eibstraße, Feldstraße, Feigenhauerstraße, Friedrich August-Straße, Georgplatz, Georgstraße, Großenhainerstraße und Hauptstraße.

Mittwoch, den 10. Februar

an die Quartiergeber in der Fortstraße und am Adlerberg.

Donnerstag, den 11. Februar

an die Quartiergeber in der Kaiser Franz Josef-Straße, am Kaiser Wilhelm Platz, Kasernenstraße, Kirchbachstraße, Köhlerstraße, Magstraße, Meißnerstraße, Marktstraße, Mathildenstraße, Niederlagstraße und Ockerstraße.

Freitag, den 12. Februar

an die Quartiergeber in der Barstraße, Pausitzerstraße, Poppitzerstraße, Schillerstraße, Schloßstraße, Schulstraße, Schützenstraße und Stroharstraße.

Sonnabend, den 13. Februar

an die Quartiergeber in der Sedanstraße, Standesstraße, Wettinerstraße und Wilhelmstraße.

Da manche Unstimmigkeit in den Quartierlisten zu klären sein wird, kann die Auszahlung nur an Erwachsene erfolgen, die imstande sind, Auskunft über die bewirkten Leistungen zu geben. An Kinder wird nicht gezahlt werden.

Für die Quartierleistungen vom 1. November ab wird die Zahlung später erfolgen.  
Der Rat der Stadt Riesa, am 6. Februar 1915.

## Chrentafel.

Vom Generalquartiermeister wird uns mitgeteilt: „Vaterländisch gekannte Männer haben der Heeresleitung eine Anzahl von Verdiensten für hervorragende Leistungen zur Verfügung gestellt. Auf Grund davon sind den Truppenteilen nach besonders tapferen und wichtigen Soldaten sind zahlreiche Berichte eingelaufen, die beweisen, mit welcher Unerlöschlichkeit und Todesverachtung unsere Truppen für das Vaterland kämpften. Jeder der gemeldeten Streiter ist ein Held, aber nicht jeder kann eine Ehre erhalten. Ihre Namen und Taten aber sollen jetzt schon öffentlich bekanntgegeben werden. Den Soldaten zur Ehre, ihren Angehörigen zum Stolz, den jungen Mannschaften zum Ansporn! Es wäre erwünscht, wenn die Kunde dieser Taten gerade in den Heimatdörfern der Tapferen verbreitet würde. Zu diesem Zwecke wird die Mittheilung der Presse erbeten.“

Wir geben dem Wunsch des Generalquartiermeisters gern Folge und werden die einzelnen Schilderungen unter der wiederkehrenden Ueberschrift „Chrentafel“ verbreiten. Der erste dieser „Chrentafel“ entnehmen wir eine Reihe von mutigen und selbstlosen Kriegstaten, wie sie auch unsere Söhne in den letzten Kriegswochen ausgeführt haben.

Bei den Sturmangriffen auf zwei Ortschaften, die von englischen Truppen gehalten wurden, haben sich einige Soldaten des Sächsischen Infanterie-Regiments Nr. 107 durch heldenmütiges Verhalten in nicht alltäglicher Weise ausgezeichnet.

In erster Linie ist der Unteroffizier Koch zu nennen, der nach Verwundung des Zugführers, den Zug unter sein Kommando nahm und ihn im mörderischen Feuer geschickt und rasch gegen die feindliche Stellung führte. Sein persönlicher Mut und seine Unerlöschlichkeit wirkten vorbildlich und anfeuernd auf seine Leute. Er selbst wurde an der Spitze seines Zuges schwer verwundet.

An Tapferkeit stand ihm nicht nach der Bekreite Major Rod besetzten Regiments, der sich vor allem als Befehlsabthätiger auszeichnete. In schwieriger Gefechtslage unter heftigem Feuer hat Major Rod Befehle und Weisungen überbracht, und hat dadurch seiner Truppe wertvolle Dienste geleistet.

Der Soldat Endesfelder war als Entfernungsgänger stets mit in vorderster Linie und hat dem Zugführer infolge guter Beobachtung zuverlässige Wahrnehmungen übermittelt.

Als seine Kompanie nach einem zweiten Sturm durch große Verluste gezwungen war, zurückzugehen, konnte Endesfelder, da er sich bereits sehr nahe an die feindliche Schützengrabenlinie herangewagt hatte, nicht mehr in den alten Schützengraben zurück. Er blieb über 12 Stunden in äußerst gefährlicher Lage vor dem Feinde liegen, beobachtete gut und schlich sich abends nach Eintritt der Dunkelheit in den Schützengraben zurück.

Der Landwehrmann Ernst Paul Kirchhölzel von der 9. Kompanie des Sächsischen Landwehr-Infanterie-Regiments Nr. 104 hat sich im Gefecht vom 14. September durch besondere Tapferkeit und Unerlöschlichkeit ausgezeichnet. Ohne Jägern ist er mit seiner Gruppe ungeschädigt des schweren feindlichen Artilleriefeuers vorgegangen und hat durch tapferes und rücksichtsloses Drausgehen seine Kameraden vorwärts gerissen. Kirchhölzel ist am 23. August 1879 geboren, von Beruf Zuschneider in Zeitzhain, verheiratet und Vater von neun Kindern. Er ist infolge seiner Verwundung in ein Lazarett gebracht.

Zu den älteren Kriegsfreiwilligen, die sich ganz besonders ausgezeichnet haben, gehört der Unteroffizier Max Lorenz, der im Alter von 52 Jahren den Krieg bei dem Sächsischen Infanterie-Regiment Nr. 104 mitmacht. Er ist Vater von drei Söhnen, die ebenfalls im Felde stehen.

Lorenz tat sich am 11. November beim Sturm auf ein Dorf durch Unerlöschlichkeit hervor. Infolge seiner

Mut und Kaltblütigkeit war es möglich, daß sich sein Zug trotz schweren Artilleriefeuers Stundenlang in äußerst gefährlicher Stellung halten konnte. Lorenz selbst ist bei dieser Gelegenheit durch einen Granatplitter schwer am Unterleib verletzt worden.

Wie wir hören, ist dieser tapfere Mann, der den Vaterland noch in höherem Lebensalter seine Dienste freiwillig und aufopferungsvoll zur Verfügung stellte, vollkommen vermögenslos.

## Vertliches und Sächsisches.

Riesa, den 6. Februar 1915.

— Mit dem Eisernen Kreuz 1. Klasse ausgezeichnet wurde Herr E. Hermann, Direktor des Technikums Riesa, Leutnant im Reserve-Infanterie-Regiment 241 (er war bereits im Besitz des Eisernen Kreuzes zweiter Klasse und des Ritterkreuzes zweiter Klasse des Albrechtsordens mit Schwertern). Der Pionier d. R. Karl König aus Rähnitz wurde mit dem Eisernen Kreuz 2. Klasse ausgezeichnet.

— Auf den Aufruf des Rates der Stadt Riesa im Angelegenheit vorliegender Nummer, betr. Sammelaltes Metall, sei besonders aufmerksam gemacht. Es handelt sich bei dieser Sammlung darum, eine feindliche Maßnahme Englands wirkungslos zu machen, das unsere Metallzufuhr verhindern will. Möge es daher der Sammlung an Unterstützung nicht fehlen. Der Ertrag fließt der Kriegskasse zu.

— Aus der Reichswollwoche hier gelammelten Spenden sind unter Leitung der Damen des hiesigen Albrechtskreuzvereins Decken angefertigt worden, die einige Tage in den Schaufenstern der Mitglieder des Albrechtskreuzvereins (H. Schumanns Nachf., Albertplatz, Frau Georg Müller i. Fa. Th. Müller, Hauptstraße, Gustav Holey, Strumpf- und Wollwarengeschäft, Hauptstraße und Ernst Mittag, Wettinerstraße) ausgestellt sind.

— Im Hotel Höpfer gelangt morgen (Sonntag) nachmittags 4 Uhr und abends 8 Uhr das Vaterländische Schauspiel aus der Gegenwart „Im Argonnenwald“ von Paul Romberg durch den Dramatischen Verein „Die Rizzari“ zur Aufführung.

— Am morgigen Sonntag wird für die kirchliche Jugendpflege in einer allgemeinen Kirchenkollekte gesammelt.

— Die diesjährigen Schifferprüfungen sollen von den Prüfungskommissionen zu Dresden, Weihen und Pirna im März nach dem Schluß der Schifferschulen abgehalten werden. Die Anmeldung zur Prüfung als Führer eines Segelbootes oder Floßes hat bei demjenigen Eld-, Straßen- oder Wasserbauamt, in dessen Bezirk der wesenliche Wohnort des Bewerbers gelegen ist und, sofern der Bewerber in keinem dieser Bezirke wohnhaft ist, bei dem Straßen- und Wasserbauamt I in Dresden, die Anmeldung zur Prüfung als Führer eines Dampf- oder anderen Maschinenbootes aber in jedem Falle bei dem letztgenannten Straßen- und Wasserbauamt schriftlich oder mündlich zu erfolgen.

— Se Majestät der Kaiser hat an das Bittauer Infanterie-Regiment Nr. 102, wo an die übrigen, an dem Sturme auf die Höhen von Cosanne beteiligten sächsischen Truppen das folgende Telegramm gerichtet: „Se. Majestät der Kaiser haben von dem Bericht

über die Kämpfe bei Gurtebise mit warmer Anerkennung für alle Beteiligten Kenntnis genommen. Der schöne Erfolg ist ebenso sehr den umsichtigen Anordnungen der Führung, wie der glänzenden Tapferkeit der Truppe zuzuschreiben, der die monatelange Tätigkeit im Stellungskriege nichts von ihrer Stoßkraft hat rauben können. Se. Majestät haben mich beauftragt, Eurer Exzellenz und den Ihnen unterstellten Kommandobehörden und Truppen den kaiserlichen Dank für die hervorragende Leistung zu übermitteln. gez. v. Falkenhayn.“ Das Bittauer Infanterie-Regiment Nr. 102 hat bei dem Kampf um Gurtebise zwei Maschinengewehre erbeutet und mehrere Hundert Gefangene gemacht.

— Von jetzt ab gilt für Postanweisungen nach den Niederlanden der Einzahlungskurs 100 Gulden = 188 Mark und für Postanweisungen nach den Vereinigten Staaten von Amerika der Kurs 100 Dollars = 463 Mark.

— W. J. Wenn Bewunderte von der Front nach der Heimat zurückkehren, so äußern sie meist zuerst ihr großes Erstaunen über das gute Leben, das die Zurückgebliebenen führen. Bedeutet das auch einerseits eine Bestätigung der guten wirtschaftlichen Lage weiter Kreise in Deutschland, so ist doch andererseits nicht zu verkennen, daß in der Lebensführung vieler sehr oft die Grenzen überschritten werden, die die ernste Kriegszeit den Dabeigeblichen zieht. Es wird gewiß niemand so unverständlich sein, zu verlangen, daß sich die Bevölkerung übermäßige Beschränkung auferlege oder sich den Genuß eines Glases Bier oder Wein verjage, denn wie jeder andere Gewerbetreibende, so wollen und sollen auch die Witze verdienen, was ihnen zukommt. Auch wird gegen eine harmlose Geselligkeit niemand etwas einzuwenden haben. Wenn aber in einer einzigen Zeitungsnummer einer Stadt von 20 000 Einwohnern eine ganze Druckfelle fast nur Soda-bier anzeigen enthält, teilweise noch mit Herovorhebung „flotter Bedienung“, „eigener Hauskapelle“ und „humoristischer Vorträge“, so steht das mit der Kriegszeit und ihren blutigen Opfern sicher nicht im Einklang. Dieser Vorwurf richtet sich nicht gegen den Genuß des Bodbiere überhaupt oder dagegen, daß ein Wirt in würdiger Form seine Kunden über den Ausblick unterrichtet. Aber die Art vieler Anpreisungen wirkt widerwärtig, weil sie so klingen, als befänden wir uns mitten in einem lustigen Festtag und nicht im graustigen Tange der entseelten Kriegsjahre. (Wittlich).

— Gegen das Ungeziefer! Einer, dem es durch sein vorgerücktes Alter leider nicht vergönnt ist, mitmachen zu können, hofft, unseren tapferen Soldaten einen Dienst zu erweisen, wenn er auf ein ebenso einfaches wie probates Rezept zur Vertreibung von Ungeziefer aufmerksam macht. Wenn nicht jetzt noch, so war das Rezept doch vor 35 bis 40 Jahren bei den Handwerksburschen viel bekannt und in Anwendung. 19 bis 15 von der Riese befehlte Rigartenstummel oder eine in Stücke geschnittene Rolle Rautabad, oder eine Handvoll Rautabad werden mit einem halben Liter kaltem Wasser vermischt. Wenn die Mischung 1 bis 2 Stunden gekaut hat, sind die letzten Teile abgelaufen. Mit der klaren gelben Flüssigkeit werden die Kleider von der inneren Seite, besonders